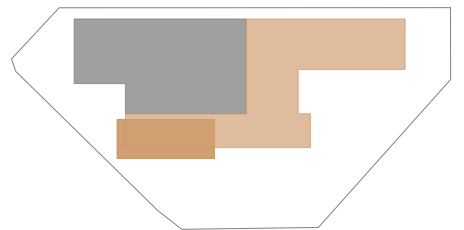
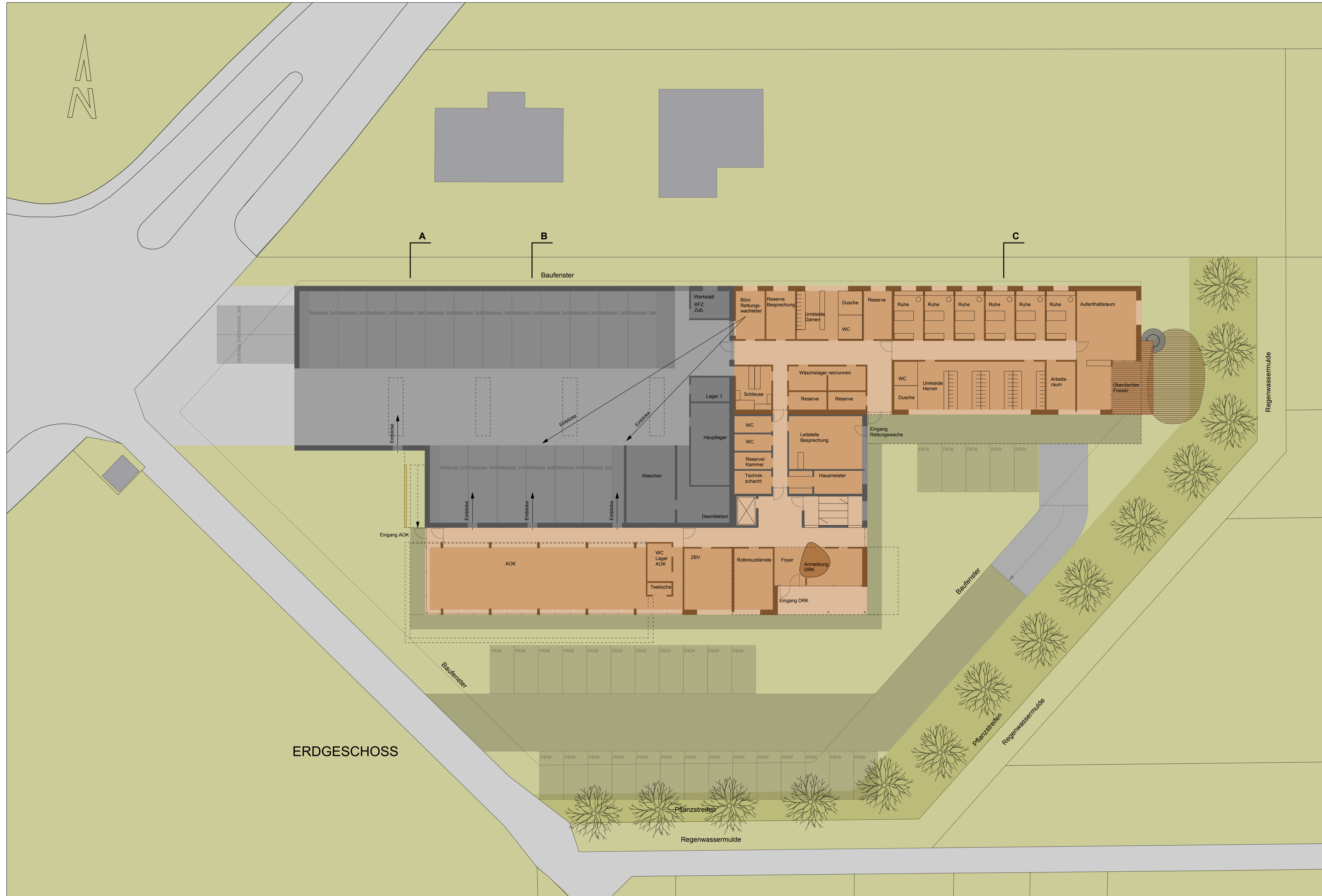


RETTUNGSWACHE PFORZHEIM

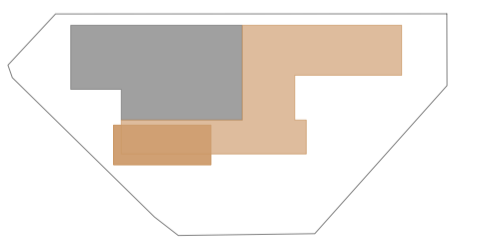
DRK KREISVERBAND



FREIER ARCHITEKT DIPL ING FH GEORG BEUCHLE

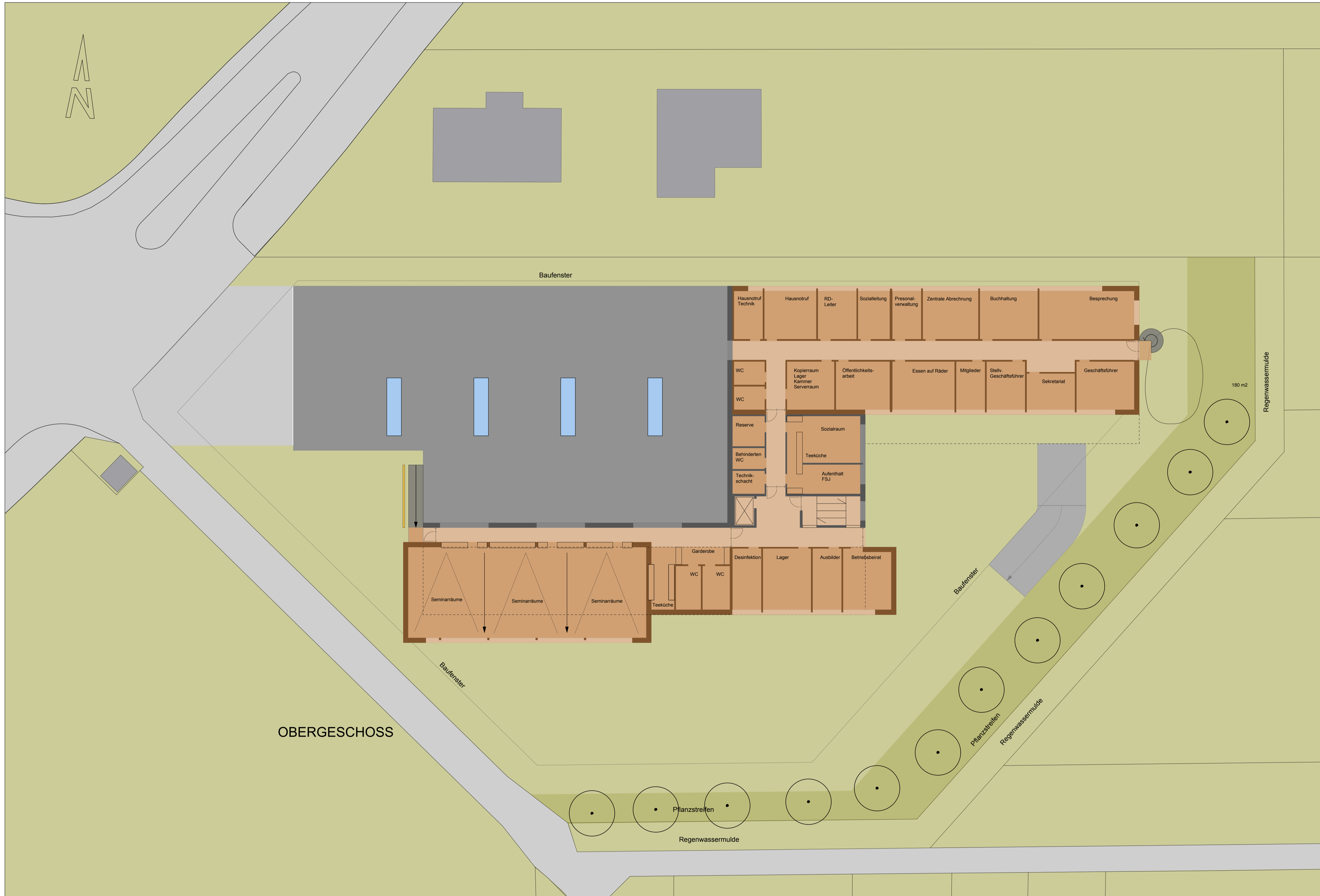


ERDGESCHOSS

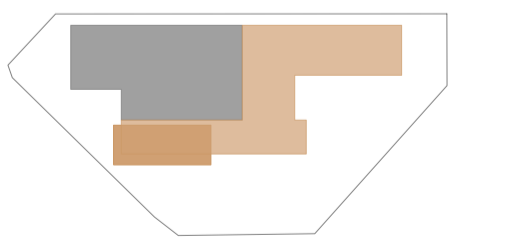


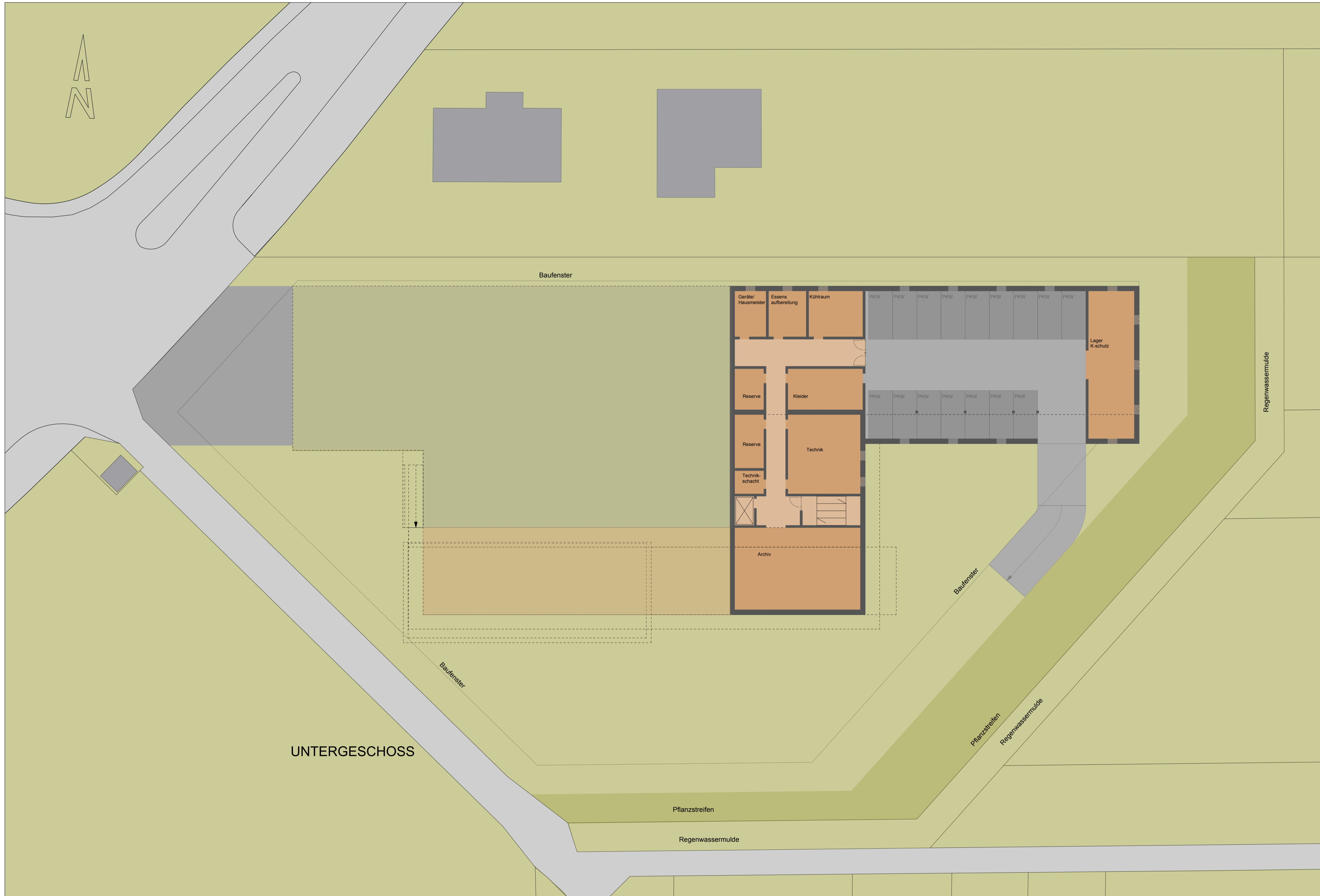
# RETTUNGSWACHE PFORZHEIM DRK KREISVERBAND





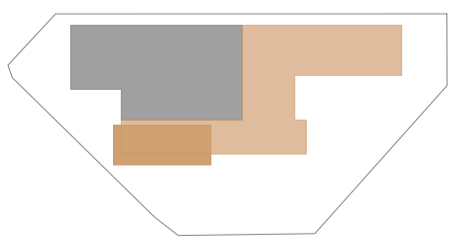
OBERGESCHOSS





UNTERGESCHOSS

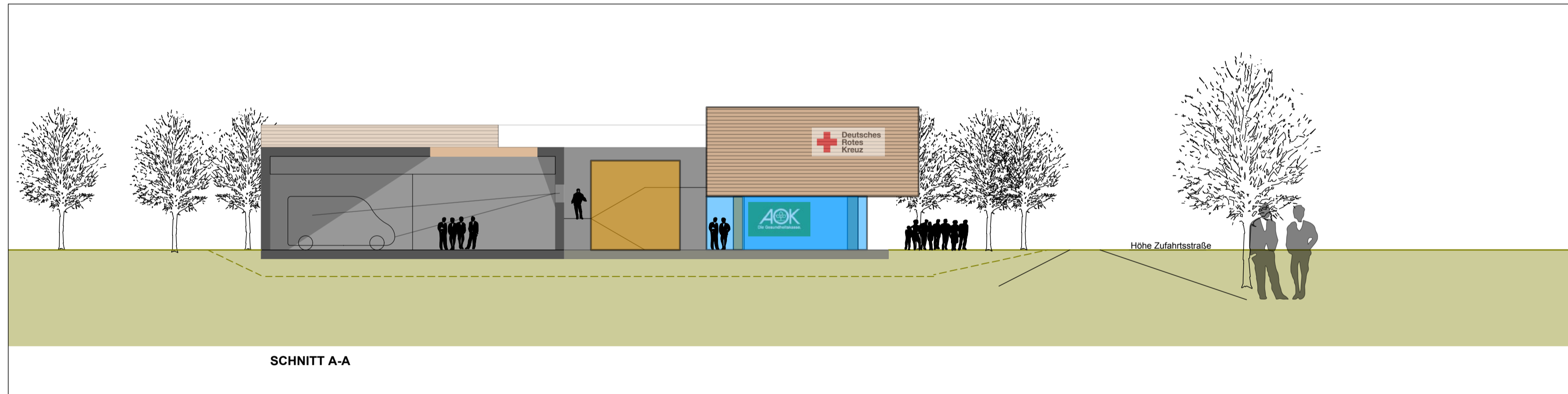
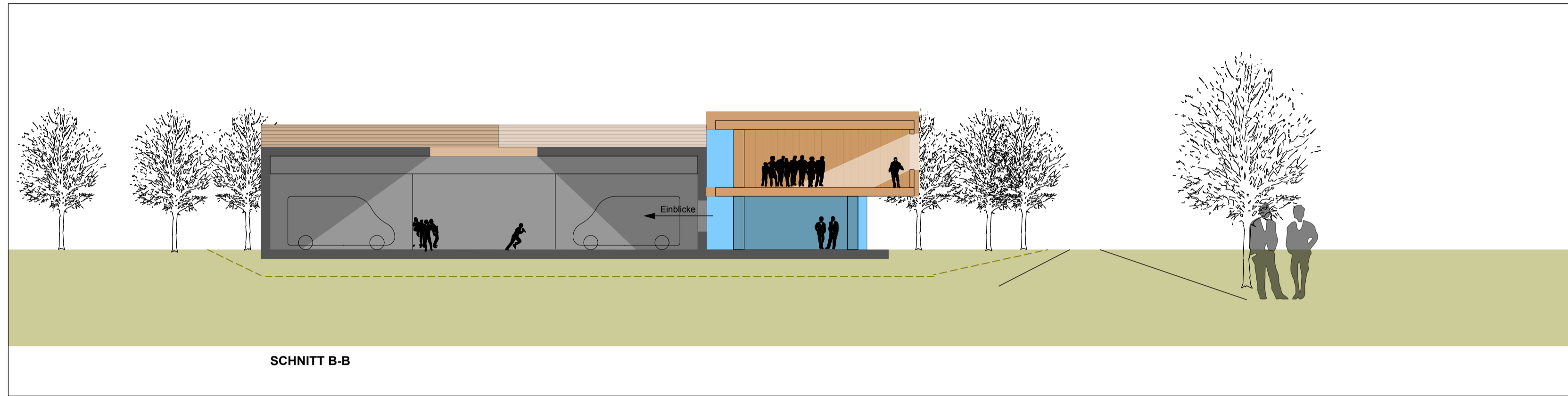
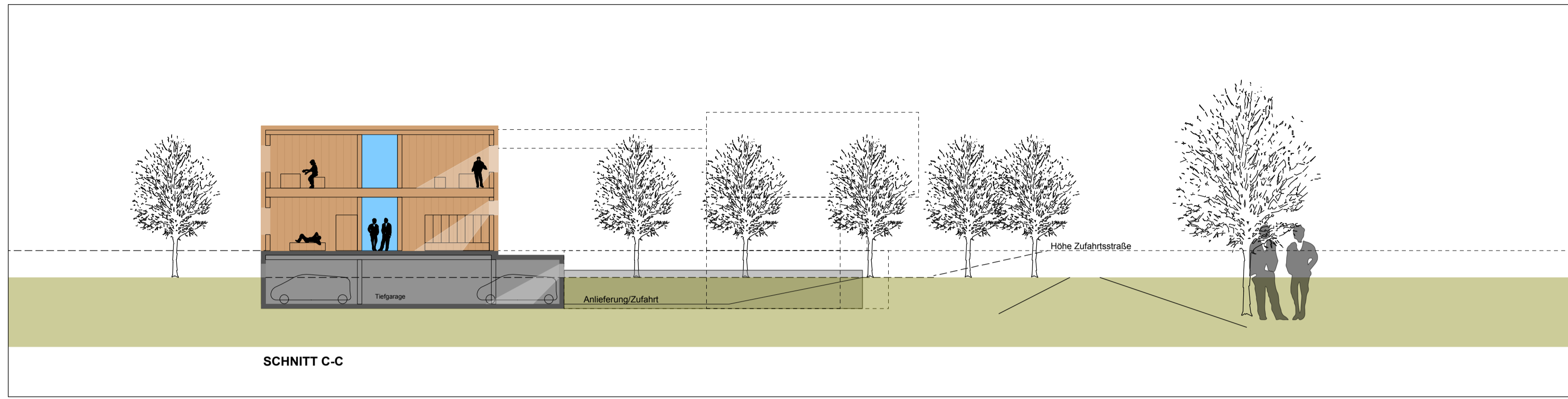
UNTERGESCHOSS



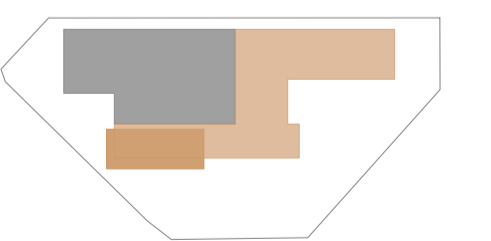
RETTUNGSWACHE PFORZHEIM DRK KREISVERBAND







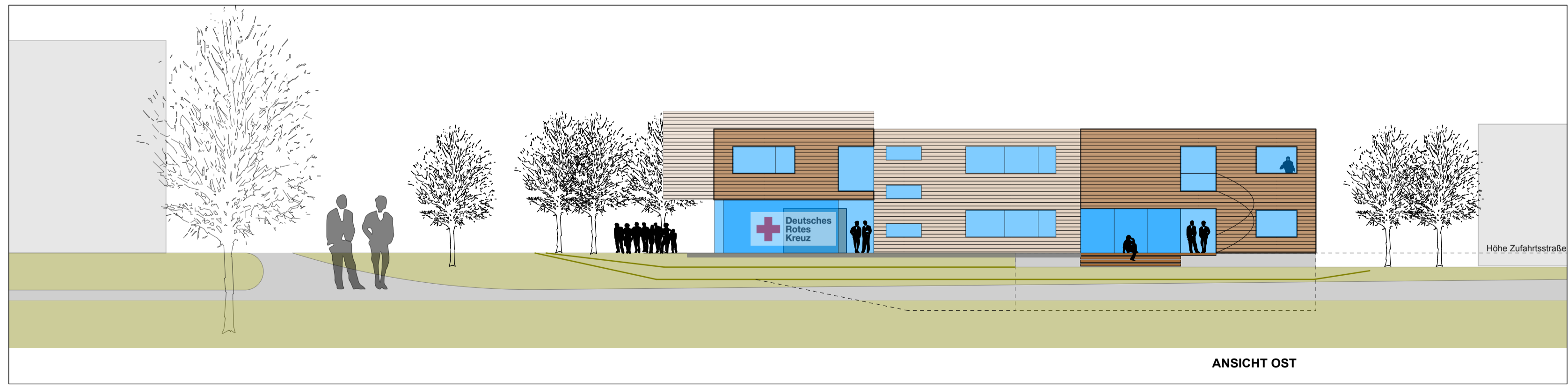
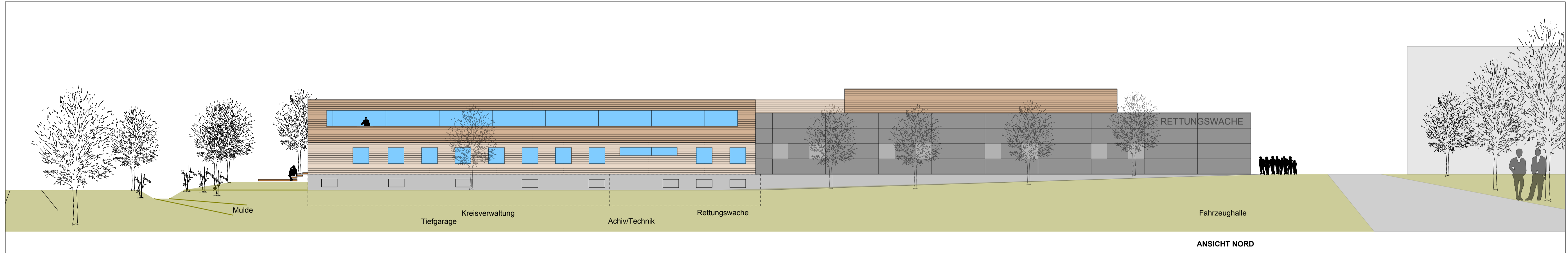
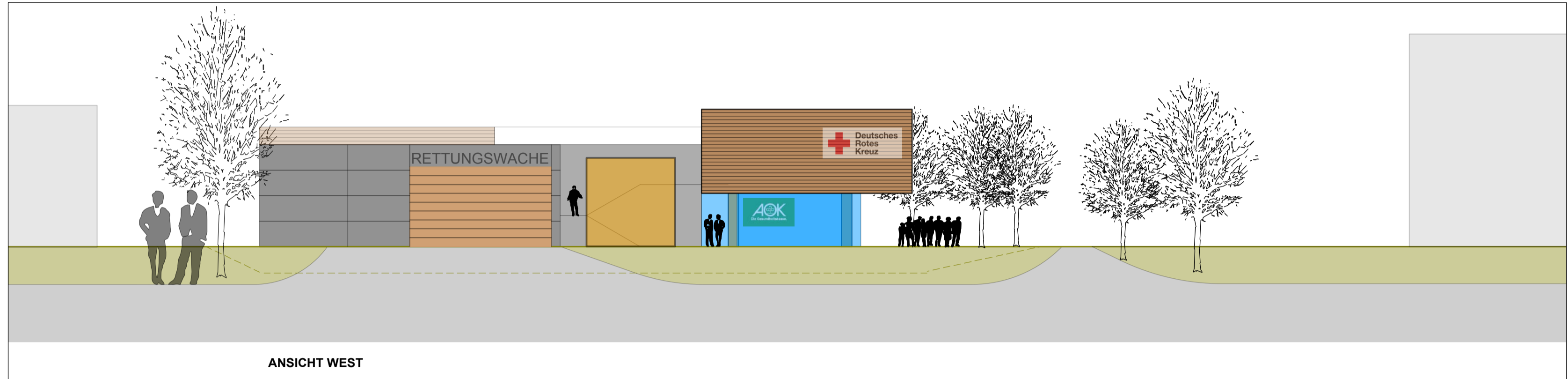
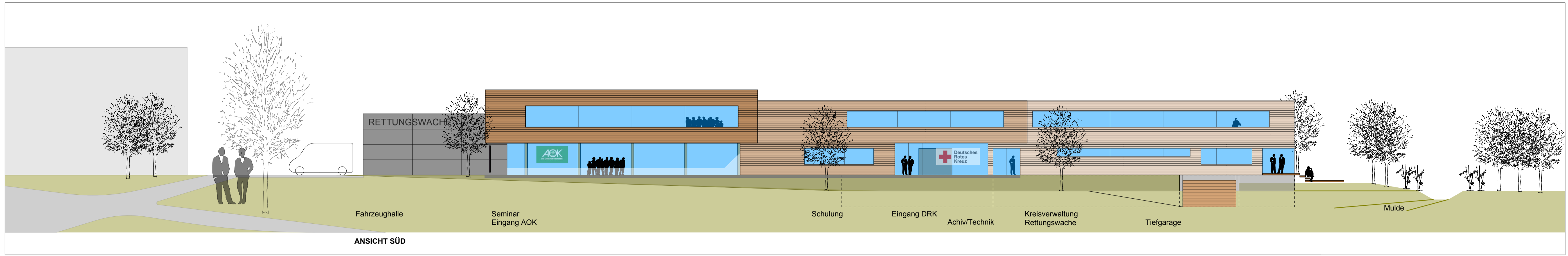
SCHNITTE



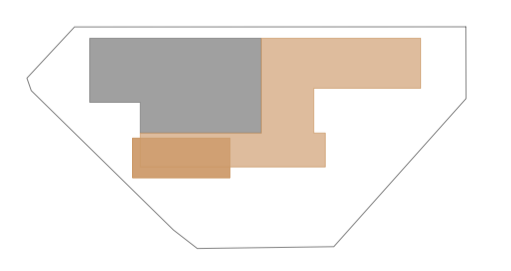
RETTUNGSWACHE PFORZHEIM DRK KREISVERBAND







ANSICHTEN



# RETTUNGSWACHE PFORZHEIM DRK KREISVERBAND





## ENTWURFSKONZEPT:

Möglichkeit für die DRK sich durch ihr zukunftsweisendes Gebäude zu repräsentieren und der Bevölkerung ihre Arbeit näher zu bringen.

### 1. Realisierung in Holzbauweise:

Holz ist ein zukunftsorientiertes, nachhaltiges, Co2 neutrales, natürliches, recycelbares Baumaterial.

Die Vorelementierung kann gleichzeitig zu den erforderlichen Gründungs- und Massivbauarbeiten erfolgen.

Schnelle Montage durch hohen Vorfertigungsgrad und Trockenausbau.

Geölte Holzoberflächen bilden eine angenehme Raumatmosphäre und verursachen geringe Unterhaltskosten.

Akustikelemente können in die Vorelementierung einbezogen werden.

### 2. Entscheidung für zwei Geschosse und Teiluntergeschoss:

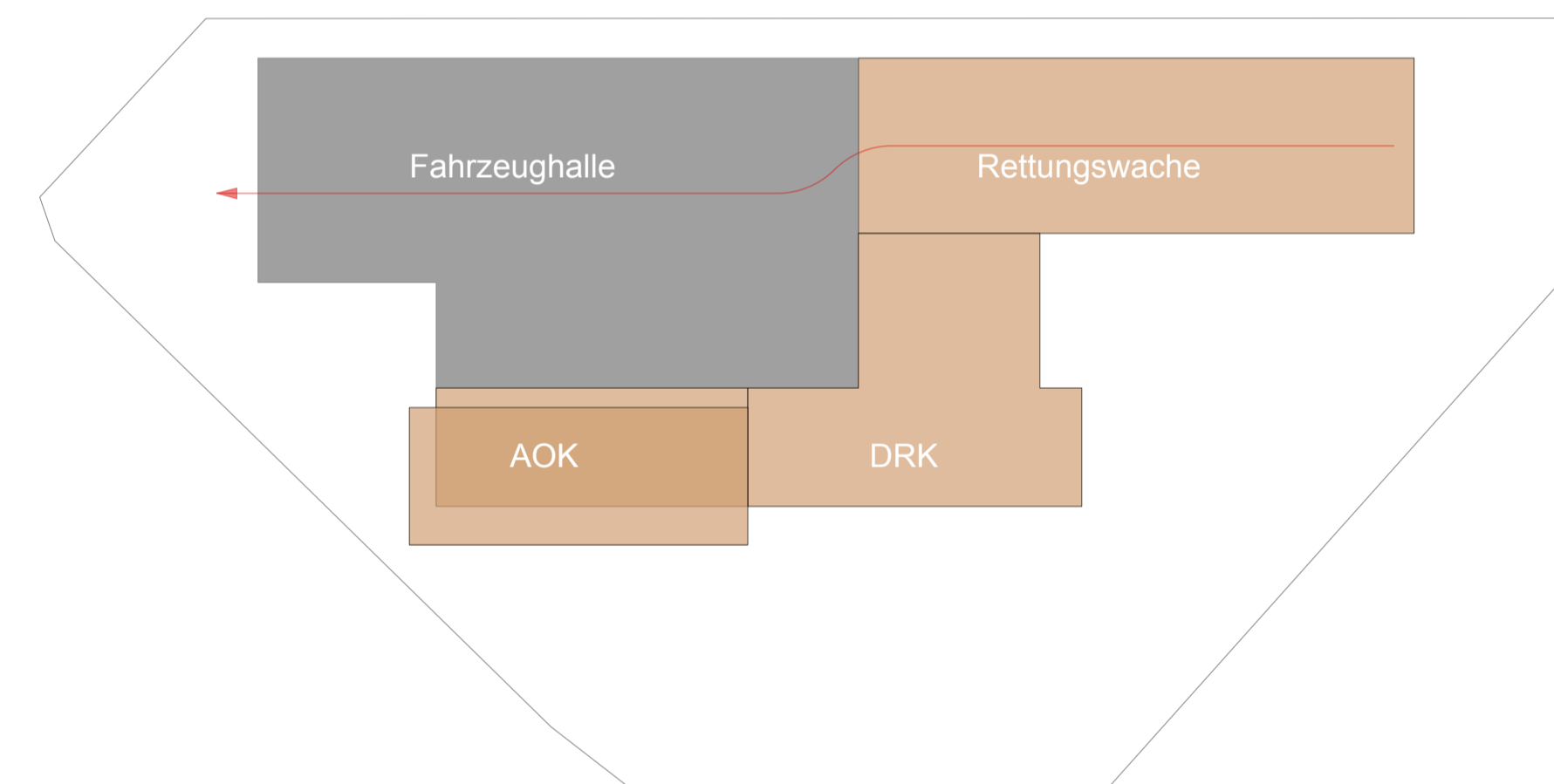
Schwerpunkt liegt bei der Funktionalität der Rettungswache.

Die Rettungswache schließt ebenerdig an die Fahrzeughalle an und ermöglicht dadurch beim Einsatz schnellen Zugang ohne Gefahrenfaktoren wie z.B. eine Geschosstreppe.

Die Halle liegt zentral und wird von den Nutzungseinheiten an zwei Seiten umschlossen. Sie hat eine weitgespannte Tragkonstruktion und ist weitestgehend stützenfrei.

Die Tiefgarage nimmt den Geländesprung auf und bringt kurze Abfahrtswege.

Zwei Geschosse sind in Holzbauweise gut zu realisieren.



### 3. Erschließungsschwerpunkte:

Das Baugrundstück liegt am Rande des Industriegebietes. Für die Besucher sind ausreichend Stellplätze in Zugangsnähe vorgesehen.

Die verschiedenen Nutzungseinheiten können voneinander abgegrenzt werden und sind jeweils separat erschlossen.

Die Arbeitsabläufe in der Rettungswache werden nicht gekreuzt oder gestört.

Die Ruhe- und Aufenthaltsräume orientieren sich zum ruhigen Grünbereich.

Der Seminarbereich kann unabhängig mit Teeküche vermietet werden.

Die Fahrzeughalle orientiert sich auf kurzem Wege zur Erschließungsstrasse. Eine Ausfahrt mit einem automatischen Tor führt zu minimiertem Energieverlust und Wartungsaufwand.

Die Fahrzeughalle ist mit integriertem zusammenhängendem Boxenstopp für Waschen, Desinfektion Werkstatt und Lager konzipiert.

Neben den Werkstattbereich grenzt ein breiterer Stellplatz für anfallende Reparaturarbeiten.

Der Rettungsleiter hat von seinem Büro aus Einblick in die Fahrzeughalle.

Zusätzlich wird ein Besprechungsraum vorgeschlagen.

Eine Personenschleuse bietet die Möglichkeit zur Desinfektion und zum Kleiderwechsel nach den Rettungseinsätzen.

Die geplanten Sichtfenster erlauben den Besuchern Einblicke in die Fahrzeughalle.

### 4. Energiekonzept:

Ab 2020 werden voraussichtlich alle Gebäude in Passivbauweise erstellt. Die Realisierung des Gebäudes in Passivbauweise ist eine nachhaltige Investition und reduziert zukünftige Investitionsstaus (steigende Anforderungen an die Dämmeigenschaften).

Reduzierung der Energiekosten auf ein Minimum! Eingesparte Energiekosten können für die Finanzierung verwendet werden.

Durch den geringen Heizenergiebedarf belasten steigende Energiepreise nicht den Betrieb des Gebäudes.

Durch die Ausführung als Passivhaus wird ein zusätzlicher Nutzerkomfort erreicht: warme Fenster und Wandoberflächen vermeiden Zugerscheinungen, gleichmäßige Temperaturen im Gebäude.

Ideal ist die Südorientierung der Bürogebäude und die Fahrzeughalle als Temperaturpuffer im Norden.

Die Ausführung in Holzbauweise unterstreicht das Passivhauskonzept durch höhere Dämmeigenschaften bei geringeren Wandstärken.

### Technik:

Ein bis zwei Blockheizkraftwerke mit Gas.

Thermische Solaranlage-heizungsunterstützend und Warmwasserbereitung

mögliche Klimatisierung über Absorberkältemaschine.

(z.B. innovative Systemlösung von Paradigma)

Die Dachflächen bieten großzügig Platz für Solar- und Photovoltaikanlagen.

Bürobereiche mit Fußbodenheizung, Niedertemperatur oder Strahlungsflächen.

Fahrzeughalle mit Lufterhitzer.

Lüftung mit Wärmerückgewinnung. Unter der Fahrzeughalle können großflächig Erdwärmetauscher und Erdkollektoren eingebaut werden mit denen die Frischluft energiesparend vorgewärmt oder vorgekühlt werden kann.

Regenwasseranlage für Fahrzeuge und WC-Anlagen.

### 5. Flächennachweis:

Der Entwurf beinhaltet ein Nettogrundfläche von 3930 m2 Nutzfläche.

Darin sind neben den geforderten Flächen zusätzlich 279 m2 enthalten.

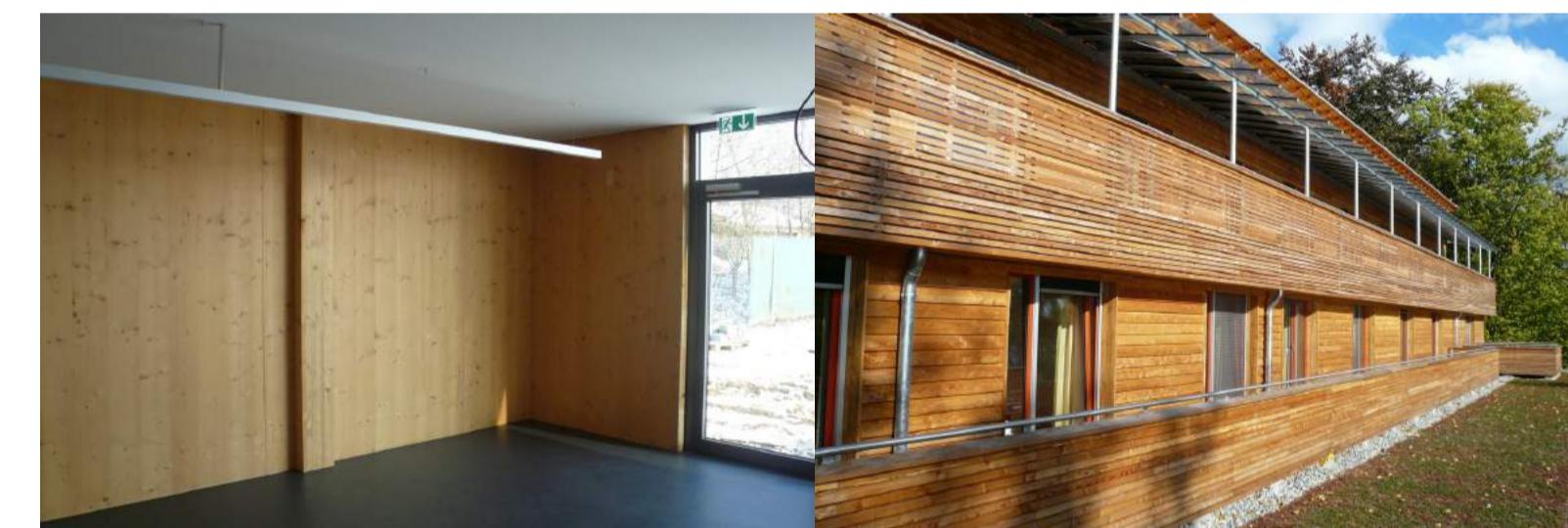
Zum einen 100 m2 mehr für die AOK (bei Bedarf auch reduzierbar) und 179 m2 an uns sinnvoll erscheinenden Zusatzräumen (Besprechung / Schleuse, größere Stellplätze) und Reserveflächen (siehe auch Anlage Exel-Tabelle).

Die Bruttogeschossfläche von 4350 m2 dient als Basis für die Kostenschätzung.

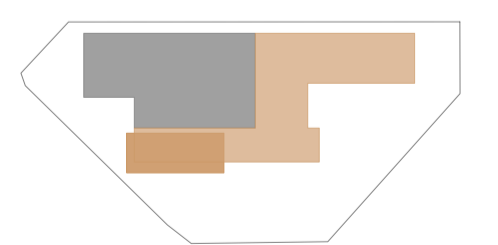
Bei den Baukosten sollten nicht nur die Gebäudekosten für die Erstellung sondern unbedingt auch die Verbrauchswerte und Wartungskomplexität für

den laufenden Betrieb berücksichtigt werden.

Dabei kann sich ein höherer Erstellungspreis durchaus durch ein gutes Energie- und Materialkonzept schnell ausbezahlen und auf Dauer wesentlich günstiger sein.



ENTWURFSKONZEPT



RETTUNGSWACHE PFORZHEIM DRK KREISVERBAND

